

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

47. Jahrgang.

Nr. 47.

Neuenbürg, Sonntag den 24. März

1889.

erschient Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen in Bezirke vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Neuenbürg.

Die Ortsvorsteher

werden beauftragt, die denselben durch die Post zugehenden Losungsscheine den Militärpflichtigen gegen Empfangsbescheinigung unter Hinweisung auf die jedem Losungsschein beige druckte Belehrung auszufolgen.

Vor der Abgabe der Losungsscheine an die Militärpflichtigen des jüngsten Jahrgangs 1889 sind zuvor die in den Losungsscheinen eingeschriebenen Losnummern in die Stammtrolle von 1889 einzutragen.

Die Empfangsbescheinigungen sind in der Gemeinde-Registatur aufzubewahren.

Wenn ein Militärpflichtiger inzwischen in eine andere Gemeinde verzogen ist, so ist die Zustellung durch Vermittlung des betreffenden Schultheißenamts zu bewirken. Den 23. März 1889.

R. Oberamt.
Hofmann.

Verkauf von Obstbäumen.

In der Baumschule der Kgl.Württb. Eisenbahn-Verwaltung beim Bahnhof Pforzheim werden am

Mittwoch den 27. d. Mts.
nachmittags 2 Uhr

650 Stück Aepfelhochstämme partienweise im öffentlichen Aufstreich gegen Barzahlung verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Pforzheim den 22. März 1889,
R. Betriebsbauamt.

H. A.

Bahnmeister Rubensdorffer.

Wildbad.

Bekanntmachung.

Am Montag den 25. März d. J. ist wegen des an diesem Tage hier stattfindenden Marktes die Hauptstraße hiesiger Stadt für Fuhrwerke

gesperrt.

Den 22. März 1889.

Stadtschultheißenamt.

Bäbner.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Meinen Garten

im Hägle suche ich zu verpachten oder nach Umständen zu verkaufen.

Karl Bauer.

Neuenbürg.

== Korbwaren ==

in schönster Auswahl bis zu den feinsten Artikeln, insbesondere zu

Konfirmations-Geschenken

sehr geeignet, halte bei billigster Preisberechnung bestens empfohlen

Karl Wagner,

im früher Flaschner Bäuerle'schen Hause.

3000 bis 3500 Mark jährl. Nebenverdienst

können solide Personen jeden Standes bei einiger Thätigkeit erwerben. Anfragen sub. P. 5495 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Wildbad.

Am Mittwoch den 27. März d. J.
nachmittags 1 Uhr

kommen

2 aufgerichtete Leiterwägen

1- und 2-spännig

im Zwangswege gegen Barzahlung beim Pfandlokal zum Verkauf.

Gerichtsvollzieher Schmidt.

Herrenalb.

Nächsten Montag den 25. März
vormittags 10 Uhr

sollen in der Villa Mülberger öffentlich meistbietend versteigert werden.

12 complete Betten, 6 Tische, 30 Stühle,
7 Sophas, 6 Kommoden, Porzellan,
Glas u. s. f., wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Neuenbürg.

Kleesamen,

seidestrei, ewigen und dreiblättrigen,

Wicken & Esparsette, Grassamen & Saaterbsen

empfehle in schöner und keimfähiger Ware zu billigsten Preisen

G. Lustmayer.

Pforzheim.

Lehrlings-Gesuch.

Bijouterie-Lehrlinge, sowie zwei Lehrlingmädchen werden gesucht von

Behner & Co.,
Magoldstraße 14.

Neuenbürg.

Kleesamen,

schönste auf Keimfähigkeit geprüfte, seidefreie Ware,

Wicken, Saaterbsen u. Saatgerste

in extra schöner Qualität empfiehlt billigst

Wilhelm Fiech.

Bei der Gewerbebank Neuenbürg E. G. können wieder Gelder unter beliebigen Rückzahlungsfristen angelegt werden.

Salmbach.

Ca. 30 Zentner gut eingebrachtes

Heu

steht dem Verkauf aus

Jakob Frommer's Wtw.

Dobel.

Ein tüchtiger Fahrknecht,

der im Langholzfahren bewandert ist, kann sofort bei gutem Lohn eintreten bei

Friedrich König, Fuhrmann.

Feldrennach.

Tuch zu Anzügen

besorgt zu außergewöhnlich billigen Preisen; es liegt zu diesem Zweck eine Tuchmusterkarte in meinem Laden auf. Einmal einen Versuch gemacht und weitere Bestellungen werden sicherlich folgen.

Kath. Dengler Wtw.

Patentbriefe

für Konfirmanden neu eingetroffen bei
Jak. Mech.

Chr. Höhn, Uhrmacher, Neuenbürg.
Großes Lager in Wand- und Taschen-Uhren. Garantie!

Mustersendungen stehen gerne zu Diensten.

Das
Mode-, Manufaktur-, Tuch-, Buckin-, Weißwaren- u. Aussteuergeschäft

von

G. Nothacker, Pforzheim

empfiehlt zur Konfirmation sein großes Lager in

Kleiderstoffen

Neuheiten, schon von 55 S per Meter in doppelter Breite.

Schwarze Kaschmir

schon von 95 S an pr. Mtr. unter Garantie reiner Wolle und echter Farbe.

Für Konfirmanden-Anzüge einen Posten wollener Buckin

schöne geeignete Dessins zu staunend billigen Preisen.

Gleichzeitig zeige den Eingang von Neuheiten der Frühjahrs- und Sommersaison an.

G. Nothacker

Westliche Karl-Friedrichsstraße 5.

Feldrennach.

Unterzeichneter verkauft oder verpachtet
 Montag den 25. März
 nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathause dahier aus freier Hand
 fein

Anwesen,

bestehend in einer Ziegelhütte und Wohn-
 haus mit 10—12 Morgen Acker und
 Wiesen und ladet Kaufsliebhaber freundl.
 ein

Fr. Fauth zur Ziegelhütte.

Neuenbürg.

Ein gut erhaltenes
Kinderwägelchen

hat zu verkaufen. Wer? Zu erfragen im
 Compt. d. Bl.

Neuenbürg.

Frische Eier

sind fortwährend zu haben bei

Frau Koch Wtw.

im Hause des Schneidermeister Süd.

HAMBURG-AMERIKANISCHE
 PACKETFAHRT-ACTIEN-GESELLSCHAFT.



Directe deutsche Postdampfschiffahrt
 von **Hamburg** nach **Newyork**
 jeden Mittwoch und Sonntag,
 von **Havre** nach **Newyork**
 jeden Dienstag,
 von **Stettin** nach **Newyork**
 alle 14 Tage,
 von **Hamburg** nach **Westindien**
 monatlich 4 mal,
 von **Hamburg** nach **Mexico**
 monatlich 1 mal.

Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft bieten bei aus-
 gezeichnetester Verpflegung, vorzügliche Reisegelegen-
 heit sowohl für Cajüts- wie Zwischenbords-Passagiere.
 Nähere Auskunft erteilen (1003)

W. G. Blaid a. Markt, F. Bizer in
 Neuenbürg,

W. Waldmann, Kaufm. in Herrenalb.
 C. Schobert Kaufm. in Wildbad.

Schul-Schreibhefte

in Parteen für Wiederverkäufer billigt bei
 J. Neeh.

Calmbach.

Stuttgarter Pferdlose

à 2 M. Listen 15 S

Ziehung 2. Mai

versendet Karl Fr. Vott, Feiler.

Für die Schulstellen

halte nachstehende Formularien vorrätig:

Schultabellen,

Schulwochenbücher,

Uebergabs-Scheine,

Neglecten-Verzeichnis,

Schulgeld-Einzugs-Register.

Jac. Neeh.

Cheviot-Buxlin für Weberzieher
 und ganze Kleidung (das Neueste und
 Preiswürdigste der Saison), garantiert
 reine Wolle, nadelfertig ca. 140 cm.
 breit à M. 2.95 per Meter verzierten
 direkt an Private in einzelnen Metern
 sowie in ganzen Stücken portofrei ins
 Haus Buxlin-Fabrik-Dépôt Gellinger u.
 Co., Frankfurt a. M. Muster unserer
 reichhaltigen Kollektionen bereitwilligst
 franco.

Deut
 Berlin, 21
 sekretär des Ausw
 minister Graf Bis
 Tagen wiederhol
 Vorträgen empfa
 heute früh um 7
 Schnellzug Berlin
 etwa achttagigem
 land begeben.
 Berlin, 21
 der „Volkzeitung
 politischen Blattes

Hamburg,
 Börjehalle“ zufol
 angekommene Da
 westlich von Helg
 neuen Luftballon
 werk auf; dersel
 Ursprungs zu sein
 Nürnberg,
 nacht herrschen sta
 mit Schneeflocken
 niedrig gelegener
 Pegnitz bereits a
 Schlesien kommen
 Von den Gull
 furter Bank für
 Gulden im Um
 wurden nur 275
 präferiert. Die
 sollten wirklich ni
 zeigung zögern, se
 vorhanden sind.
 Freiburg
 größten Schwa
 „Sonne“ in Bonn
 vom Sonntag a
 brannt. Es verbra
 und namhafte De
 Wü

Stuttgar
 Königlichem
 letzten Dienstag
 und Ihre Königl
 von Hohenzollern
 Tagen für einige
 Rizza übersiedelt
 Sich gesehen.
 Verfügung
 betreffend die
 April 1889 an.
 der Verfassungsur
 erhebefassen ange
 das Finanzgesetz
 (Reg.-Bl. S. 17
 und indirekten
 schläge in dem für
 1888/89 festgesetz
 d. J. an und, w
 führung nicht früh
 zum 31. Juli 1
 neuen Verwilligun
 Normen einstweil
 Im Druck er
 eines Gesetzes, be
 einiger Bestimmu
 17. April 1873
 Reichsgesetzes vo
 den Unterstützung
 Stuttgart.
 Schmidt und Bur
 jüngster Zeit an



Kronik.

Deutschland.

Berlin, 21. März. Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Staatsminister Graf Bismarck, der in den letzten Tagen wiederholt vom Kaiser zu längeren Vorträgen empfangen worden ist, hat heute früh um 7³/₄ Uhr mit dem Kölner Schnellzug Berlin verlassen und sich zu etwa achttägigem Aufenthalt nach England begeben.

Berlin, 21. März. Der Druckerei der „Volkzeitung“ ist der Druck jedes politischen Blattes verboten worden.

(F. J.)

Hamburg, 21. März. Der „Hamb. Börsenhalle“ zufolge fischte der heute hier angekommene Dampfer „Armin“ nordwestlich von Helgoland einen sehr großen neuen Luftballon ohne Gondel und Netzwerk auf; derselbe scheint französischen Ursprungs zu sein.

Münster, 22. März. Seit Mitternacht herrschen starke Regengüsse, die jetzt mit Schneeflocken vermischt sind. In den niedrig gelegenen Stadtteilen ist die Begnüg bereits ausgetreten. (Auch aus Schlesien kommen Hochwassermeldungen.)

Von den Guldenscheinen der Frankfurter Bank sind noch immer 78 210 Gulden im Umlauf. Im Jahr 1888 wurden nur 275 Gulden zur Einlösung präsentiert. Die Besitzer dieser Scheine sollten wirklich nicht länger mit der Verzögerung zögern, soweit sie überhaupt noch vorhanden sind.

Freiburg, 20. März. Eines der größten Schwarzwald-Wirtshäuser, die „Sonne“ in Bonndorf, ist in der Nacht vom Sonntag auf den Montag abgebrannt. Es verbrannten 11 Stück Schweine und namhafte Holz- und Futtermittel.

Württemberg.

Stuttgart, 21. März. Ihre Königl. Majestäten haben am letzten Dienstag Seine Hoheit den Fürsten und Ihre Königl. Hoheit die Fürstin von Hohenzollern, welche in den letzten Tagen für einige Zeit von Cannes nach Nizza übersiedelten, zum Frühstück bei sich gesehen.

Verfügung des Finanzministeriums, betreffend die Steuererhebung vom 1. April 1889 an. Auf Grund des §. 114 der Verfassungsurkunde werden die Steuererhebungen angewiesen, sämtliche durch das Finanzgesetz vom 14. Juni 1887 (Reg.-Bl. S. 177) verwilligten direkten und indirekten Steuern und Steuerzuschläge in dem für das Etatsjahr 1. April 1888/89 festgesetzten Betrage vom 1. April d. J. an und, sofern eine andere Verfügung nicht früher ergehen würde, bis zum 31. Juli 1889 auf Rechnung der neuen Verwilligung nach den bisherigen Normen einstweilen fortzusetzen.

Im Druck erschienen ist der Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Abänderung einiger Bestimmungen des Gesetzes vom 17. April 1873 zur Ausführung des Reichsgesetzes vom 6. Juni 1870 über den Unterstützungswohnsitz.

Stuttgart. Die H. Architekten Schmidt und Burkhardt haben sich in jüngster Zeit an der Preisbewerbung für

Entwürfe zum Bau einer katholischen (St. Bonifazius-) Kirche im Gartenfeld zu Mainz beteiligt. Wie die D. V. Z. berichtet, wird der Entwurf gen. Herren als ganz vorzügliche Leistung bezeichnet; namhafte Fachgenossen äußerten sich dahin, daß diese Arbeit bezüglich der Gestaltung der Gesamtgruppe unerreicht dastehe, sowohl was malerische Wirkung, wie vor allem, was zweckentsprechende Anordnung der Nebenbauten anbelange. (S. M.)

Ulm, 19. März. (Münsterbau). Auf dem Hauptturm wurde mit dem heutigen Tag die Arbeit wieder aufgenommen. Die den Winter über in Sicherheit gebrachten Gerüsteile werden zunächst wieder angebracht. Wenn die Witterung nicht noch einmal Hindernisse einlegt, werden die Veretzungsarbeiten dann alsbald aufgenommen. Von den Steinmestern wurde den Winter über gehörig vorgearbeitet.

Honau, 21. März. Gestern versammelte sich hier eine größere Anzahl Gastwirte vom Thal und von der Alb, um über die Aufhebung des Gesetzes vom 9. Juni 1827 betr. des Umgeldes auf Wein und Obstmost zu beraten. Man beschloß einstimmig, sich dem gegenwärtig unter den Gastwirten umlaufenden Vorschlag an die Kammer der Abgeordneten anzuschließen.

Nordheim, 21. März. Ein 5jähriger hiesiger Knabe spielte mit etlichen Kameraden in einem Nachbarhause; die Kinder kamen schließlich zur Füttererschneidmaschine. Es war keine Hemmvorrichtung angebracht; die Kinder konnten sie ohne Umstände in Bewegung setzen; in kürzester Frist brachte das Kind die rechte Hand zwischen die Walzen, wobei die 4 letzten Finger der Hand am ersten Glied gebrochen und ein Mittelhandknochen ziemlich stark verletzt wurde. Der Knabe ist für sein Leben unglücklich. (S. M.)

Wie berichtet, ist in der Nähe von Wildenthierbach dieser Tage ein Würstchenhändler aus Deustetten erfroren aufgefunden worden. Zu diesem Vorfall schreibt man noch dem „Holl. Tagbl.“: „An der betreffenden Stelle, wo vor alters eine Pechstiederei gestanden, haftet der Aberglaube, daß dort Gespenster umgingen. In jener Nacht giengen Leute dort vorüber und hörten ein Jammern und Aechzen; auf ihren Anruf ließ der Unglückliche, welchem wahrscheinlich die Kraft versagte, nur noch ein Winseln vernehmen. Da regte sich in den Vorübergehenden der alte Aberglaube, sie waren froh, mit heiler Haut die Unglücksstätte hinter sich zu haben, und der Unglückliche, dem Hilfe hätte gebracht werden können, mußte erfrieren.“

Bietigheim, 21. März. Am nächsten Sonntag den 24. März wird von Bietigheim aus die Abreise von etwa 30 Männern stattfinden, die sich in Posen auf dem für Württemberger reservierten Gut ankaufen wollen. Sie werden nach Posen reisen, um dieses Gut zu besichtigen. Essich-Bietigheim wird sie begleiten. Die Absicht Essichs war, einige günstigere Bedingungen zu erlangen, da aber einzelne ohne Rücksicht auf sämtliche Interessenten mit den gegebenen Bedingungen einverstanden sind, so wird es kaum möglich sein, noch weitere Vergünstigungen aus-

zuwirken. Die uneigennütige Thätigkeit Essichs in Betreff der Ansiedelung in Posen wird, wie wir aus dem Posener Tagblatt entnehmen, preussischerseits sehr anerkannt. (S. M.)

Neuenbürg, 22. März. Der Frühling beginnt mit dem Eintritt der Sonne in das Zeichen des Widders den 20. März 11 Uhr morgens. Frühlings Tag- und Nachtgleiche. Zunahme des Tags um 1 Std. 48 Min. — So steht im Kalender. Der heutige Schneesturm steht nicht darin; von Lerchenlaut und Finkenliedern ist noch nichts zu hören.

Ausland.

Paris, 22. März. Die Regierung wird bei der deutschen Regierung um die Genehmigung nachsuchen, die Ueberreste des großen Carnot und des General Marcceau nach Frankreich zurückbringen zu dürfen. Dieselben sollen neben dem Grabe Daudins am 10. Juni im Pantheon beigesetzt werden.

Pittsburg, 18. März. Eine von ersten Folgen begleitete Zerplatzung eines Dampfkessels hat in einer Kesselfabrik in Pittsburg (Amerika) stattgefunden. Fünf Arbeiter wurden auf der Stelle getödtet, über zwölf verletzt, darunter einige tödtlich. Das Gebäude liegt in Trümmern.

Miszellen.

Schloß Bergenhorst.

Novelle von Maria Widdern.

(Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

Das süße Geschöpfchen lag noch in seinem ganzen Feststaat in der Wiege, während die Wärterin in aller Gemütsruhe ihr Schläfchen machte.

Aber Lucie zürnte ihr in diesem Augenblick nicht. Ihre Seele war tiefbewegt, und die Knie beugend, sank sie vor dem Bette ihres Kindes nieder.

Mit beiden Armen umschlang sie dabei die kleine in duftige Stoffe gehüllte Gestalt und die heißen Lippen der jungen Mutter drückten sich leidenschaftlich innig auf das zarte, lächelnde Gesichtchen:

„Ich bin so glücklich, mein Gott“, hauchte sie dabei. „Und ich danke Dir aus überströmendem Herzen für all' das Schöne und Herrliche, mit dem Du mich begnadest! Erhalte mir auch, was Du mir in Deiner Barmherzigkeit gegeben und mache mich immer würdiger der bevorzugten Stellung, zu der mich die Liebe eines guten, braven Mannes erhob.“

„Lucie!“ flüsterte es da an ihrem Ohr und ausblidend schaute sie in das schöne Antlitz des Gatten, der, besorgt um die geliebte Frau, nach ihr gesucht hatte und sie hier endlich fand.

„Meine liebe, teure Lucie“, wiederholte er tiefbewegt und legte seinen Arm um ihre Taille.

„Aber wie blaß Du aussiehst, mein trautes Weib! Ach, ich habe gleich gesagt, wir hätten die Festlichkeit noch aufgeschoben sollen — nun macht Dich der Wirrwarr im Schlosse ganz nervös!“

„Mein Gott, die Kleine ist ja schon ein halbes Jahr alt“, erwiderte sie lächelnd. „Uebrigens höre ich ja nichts von dem ganzen Trubel. Als „Tauf-

ntie!
schäft
in
an.
he 5.
deloise
ai
tt. Feiler.
Men
en vorrätig:
ber,
nc,
ichnis
egister.
M e c h.
Leberzieher
eueite und
garantiert
140 cm.
verfenden
n Metern
ctofrei ins
ttinger u.
er unserer
reitwilligt



mama" muß ich ja sittig, nachdem der feierliche Akt in der Kirche vorüber, im verborgensten Winkelchen verschwinden. Und doch", setzte sie ernst hinzu, "habe auch ich heute — wider jede Etikette — sogar Herrenbesuch empfangen: Der Justizrat ist bei mir gewesen. Er kam, um mich endlich über das Geschick Deiner — früheren Braut zu beruhigen."

"Lucie!"
"Still, still, Teurer! Aus mir spricht nicht die Eifersucht; ich weiß ja lange, daß mir Dein Herz allein gehört. — Aber eben deshalb peinigte mich oft der Gedanke, daß eigentlich die Liebe zu Dir das Fundament gewesen zu all' dem grenzenlosen Verderben, das Hilda Stettmüller über sich gebracht!" Sie senkte, und ihren Kopf an Leo's Schulter legend, setzte sie hinzu: "Wie gerne hätte ich ihr Leben noch in andere Bahnen gelenkt, den Schandfleck von dem Namen dieser Frau genommen, aber ich vermochte es ja nicht. Nun ist es auch zu spät!"

"Zu spät!"
Lucie neigte den Kopf. Eine Thräne rollte wieder über die blasse Wange der jungen Frau. Dann aber zog sie den Satten von der Wiege fort in das Nebenzimmer. Und hier erzählte sie ihm von dem Sterben der schönen Hilda und dem Heimgang ihres Satten. — Lange, lange saßen die Tiefbewegten nun noch schweigend neben einander, bis es endlich Lucie war, die den Satten daran mahnte, daß er heute an dem Ehrentage seines Kindes, andere Pflichten zu erfüllen habe, als die, welche die Toten auf unsere Schulter legen.

Das Fest war vorübergegangen, wie Alles vorübergeht im Leben.

Auch der letzte Gast, außer den Guntrun und der Doktorin, hatte das Schloß verlassen.

Diese aber beabsichtigten noch längere Zeit auf Bergenhorst zu verweilen.

Frau Hillmann hatte bis auf Weiteres ihre Wohnung in Breslau geschlossen und Herr von Guntrun sen. ließ seinen lieben Guntrunshof unter der Aufsicht eines durchaus gewissenhaften und tüchtigen Inspektors.

Er wußte sein Hab und Gut so wohlgeborgen, daß er sich hier getrost nur der Freude an seinen beiden Enkelkindern hingeben konnte. Besonders der künftige Erbe von Bergenhorst, Curt von Guntrun-Bergenhorst war sein ganzer Verzug, und der niedliche Bursche konnte dem Großpapa im wahren Sinn des Wortes auf dem Kopf herum tanzen. —

Bierzehn Tage waren verträuscht, seitdem die kleine Letztgeborene im Schlosse in die Gemeinschaft der Christen aufgenommen worden und in der Taufe die Namen Anna Bera Lucie erhalten hatte, als die kleine Gesellschaft der Verwandten in der Veranda saß und gemeinschaftlich den Kaffee einnahm. Man war dabei in der heitersten Laune und Curt machte einen solchen Höllenspektakel, daß sich Tante Emma bereits entrüstet beide Ohren zuhielt.

Da trat der alte Haushofmeister, der sich noch immer in seiner gewohnten

Stellung sah, an den Schloßherrn heran und flüsterte ihm — sichtlich erregt — ein par Worte zu, die Leo sofort veranlaßten, sich zu erheben und in das Innere des Schlosses zu eilen.

Als er in sein Empfangszimmer trat, erhob sich von einem Sessel darin eine zusammengesunkene, in tiefes Schwarz gekleidete Männergestalt.

"Stettmüller, lieber, braver Stettmüller!" rief Leo mit vibrierender Stimme. Und ohne daß der vollständig Gebrochene, den Kummer und Erniedrigung vor der Zeit zum Greis gemacht, es verhindern konnte, hatte Leo ihn um den Hals gefaßt und herzlich geküßt.

"So, und nun setzen Sie sich zu mir alter Freund!" rief der junge Schloßherr eifrig und führte Stettmüller zum Ehrenplatz auf dem Sopha. "Jedenfalls ziehen Sie es vor, sich erst das brave, bedrückte Herz vor mir zu erleichtern, ehe ich Sie zu meiner Gesellschaft führen darf. Aber das lassen Sie sich nur gleich sagen: Wenn Sie nicht zu uns gekommen, hätten wir in den nächsten Wochen — sobald liebe Gäste, die uns beehrten, das Schloß verlassen, Ihr neues Heim aufgesucht. Meiner Frau und auch mir lag es schon gar schwer auf der Seele, so lange zögern zu müssen, bis wir Ihnen unsere herzliche Teilnahme darbringen konnten."

"Wie gut Sie sind, Herr von Guntrun!" flüsterte der alte Mann. "Und die Stettmüllers haben es doch gewiß nicht um Sie verdient!"

"Was Ihre Person anbetrifft, alter Freund, so sollte ich wohl meinen, daß ich nicht zuviel thue, wenn ich Ihnen meine ganze Hochachtung entgegen bringe. Sie waren dem Hause Bergenhorst immer ein treuer Berater" — und er faßte wieder Stettmüller's beide Hände — "und eine Welt möchte ich darum geben wenn Sie sich entschließen wollten, wieder das Generaladministratorhaus zu beziehen, welches noch immer leer steht. Die Stellung anzutreten, welche Sie eingenommen, erschien mir noch Niemand würdig."

Der Kopf des alten Mannes hob sich. Ein freudiges Rot leuchtete aus den tief in ihren Höhlen gesunkenen Augen: "Herr von Guntrun — das tröstet mich!" hauchte er. "Vielleicht gehe ich auch auf Ihren Vorschlag ein — ich halte es so wie so nicht mehr in den Räumen aus, in denen meine arme, irrefeleitete Hilda gestorben und ihr unglückseliger Satte selbst seinem Leben ein Ende gemacht hat. — Aber vorerst lassen Sie uns etwas Anderes, was mir unendlich schwer auf dem Herzen liegt, erledigen!"

Damit zog Stettmüller eine Brief-tasche aus seinem Rocke, der er alsbald eine bedeutende Anzahl von hochwertigen Banknoten entnahm.

Er zählte die Scheine vor Leo von Guntrun bedächtig auf den Tisch:

"Achtzigtausend Thaler!" sagte er dann und nickte den Kopf. "Herr von Guntrun, meine Tochter hatte seiner Zeit den Familienschmuck der Bergenhorst, welchen sie nur als ein Leben betrachten durfte, veräußert und damit die Erben des Grafen, im Besonderen aber Ihre

Gemahlin geschädigt. — Ich würde nicht ruhig sterben können, wenn ich nicht gutmachte, was Hilda verbrochen. — Das Geschmeide ist seiner Zeit taxiert worden — auch nach dem Kunstwert — ich biete Ihnen die Taxsumme."

"Aber Stettmüller —!"

"Herr von Guntrun, — wenn Sie den letzten Lebenstagen eines schwer heimge-suchten Mannes den Stachel nehmen wollen, daß er nur so lange Jahre seinem Herrn treu gedient hat, damit das eigene Fleisch und Blut zur Diebin an eben diesem Herrn wurde — so zögern Sie nicht, die Gelder hier zu acceptieren."

"Gut denn", erwiderte Leo, der die Seelenqual sah, die Stettmüller bei dem Gedanken litt, seine Sühne könnte zurückgewiesen werden. "Gut denn, ich nehme die Banknoten, aber nur unter einer Bedingung! Das heißt, Sie verpflichten sich, wieder auf Bergenhorst zu bleiben und mein treuer Berater zu werden."

Der Alte mußte wohl "Ja" und "Amen" gesagt haben, denn freudig führte ihn — zehn Minuten später — Herr von Guntrun in den Kreis seiner Lieben.

"Da haben wir endlich unseren alten Stettmüller wieder!" rief er, sich die Hände reibend.

"Und nicht wahr, Lucie", wandte er sich an seine Gattin, "Du und ich, wir werden schon dafür sorgen, daß er sich auch wieder wohl in seinem kleinen Hause fühlt!"

Entziehung am Biere. Ein interessantes Ergebnis hat ein durstiger Mathematiker aus der Unsitte der Wirte, zu wenig einzuschenken, herausgerechnet. Um ja nicht zu übertreiben, hat er nur Minima in Rechnung gebracht und sagt: Gezeigt, das Fehlende eines halben Liters betrage $\frac{1}{20}$ des gesetzmäßigen Quantums, so ergiebt sich bei einem Hektoliter ein Zuwenig von 5 Litern. Wenn wir z. B. den Bierstaat Bayern in Betracht ziehen, so wachsen diese Abmängel bei einem Bierverbrauch von rund 14 Millionen Hektolitern zu einer Summe von 700 000 Hektolitern an. Kommt hierbei ein Hektoliter nur auf 20 M. zu stehen, so ergiebt sich eine Summe von 14 Millionen. Dieses nette Sämmchen wird ohne jeden Ertrag ausgegeben, einfach weg-geworfen!

Gemeinnütziges.

(Einfache Prüfung, ob sich in der Mitte eines gefällten Stammes anbrüchiges Holz befindet.) Zu dem Ende legt man, wie in der "L. Pr." empfohlen wird, den Stamm horizontal mit jedem Ende auf eine Unterlage, worauf jemand mit einem Hammer gegen die eine Grundfläche des Stammes schlägt, während ein Anderer das Ohr der entgegengesetzten Grundfläche nähert. Ist der Stamm von gesundem Holz, so hört letzterer jeden Hammerschlag hell und deutlich, sollte auch der Stamm 60 bis 80 Fuß lang sein. Wenn dagegen die Hammerschläge am anderen Ende nicht hörbar sind oder dumpf klingen, so ist dies ein Zeichen von anbrüchigem Holz im Innern des Stammes.

Anzeiger

Nr. 48.

Freitag, 1. April 1878

Am

Verkauf von

In der Baumj. Eisenbahn - Berwa Pforzheim werden Mittwoch d. 11. d. M. nachmitt. 650 Stück Aep weise im öffentliche zahlung verkauft, laden werden. Pforzheim deu. R. B.

Bahnmeister

Neu

Liegenscho

Auf den Antra Seienfieders Witu nach beschriebene B

Mittwoch

nachmitt. auf dem Rathaus- Aufstreich zum Be

auf Marku

P. 7 a 60 qm Bau P.

58 a 59 qm Wie brei

auf Mar

P. 15 a 3 qm Ade P.

10 a 88 qm Bau

auf Marku

P. 32 a 46 qm Wie

27 a 98 qm Ade

- Kaufsliebhaber merkt wird, daß käuferin nur ein ei findet und bei an Zuschlag sofort er

Den 21. Mär.

Stamm- und

Am Donnerstag vormitt. verkauft die Gem- haufe:

